

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 10: Licht und Farbe

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

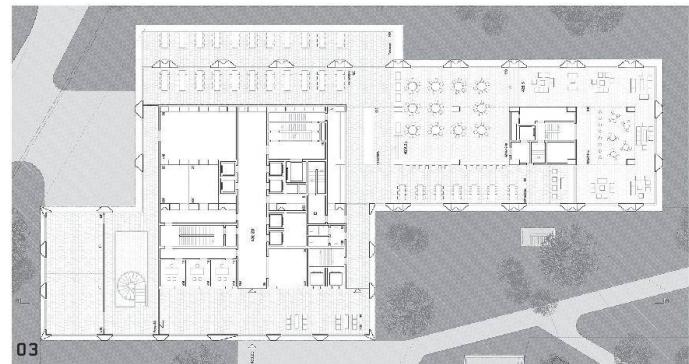
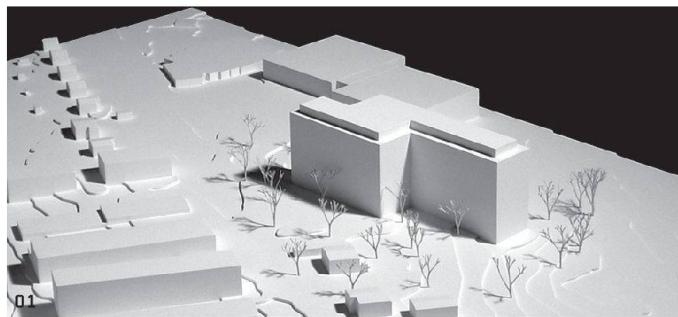
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERWALTUNGSZENTRUM IN GENF



01–04 «Nara»: Der kompakte neue Anbau orientiert sich architektonisch am Bestand (Herzog Dominik, Berrel Berrel Kräutler; Modellfotos: Urfer architectes)

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit wurden beim Wettbewerb für die Erweiterung der Ausgleichskasse in Genf hoch bewertet. Das Siegerprojekt «Nara» von Dominik Herzog und Berrel Berrel Kräutler Architekten ist denn auch eine kompakte Symbiose von Neu und Alt.

Seit Jahren schreibt das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) Wettbewerbe nach der SIA-Ordnung 142 aus. Jüngst entschieden wurde der einstufige, offene Projektwettbewerb für die Erweiterung des Verwaltungszentrums der Ausgleichskasse in Genf. Um das Verfahren schlank zu halten, wurde bei der Ausschreibung darauf geachtet, was wettbewerbsrelevant ist und welche Entscheidungen späteren Phasen vorbehalten bleiben. Mit dem Projekt verfolgt das BBL eine zweistufige Realisierungsstrategie. In einem ersten Schritt sollen mit dem Erweiterungsbau die zusätzlich benötigten Nutzflächen erstellt werden, damit als nächstes das bestehende Gebäude renoviert werden kann. Sobald der alte Teil wieder bezogen ist, können die momentan zugemieteten Flächen gekündigt werden. Im bestehenden Bürogebäude arbeiten heute 580 Personen. Um den künftigen Bedarf abdecken zu können, werden Flächen für

420 weitere Arbeitsplätze benötigt. Der neungeschossige Bürobau mit Attika aus den 1970er-Jahren steht als Solitär am Rande des Parc des Franchises in einer sehr heterogenen Umgebung: ein Schulhaus im Norden, kleine, ältere Wohnbauten im Süden, eine Arbeitersiedlung im Nordwesten und neue Wohnbauten auf der gegenüberliegenden Seite der Avenue Edmond Vaucher.

Die 40 eingereichten Projekte, von denen 39 zur Jurierung zugelassen wurden, zeigen eine Vielfalt an Lösungsmöglichkeiten, lassen sich volumetrisch jedoch in drei Grundhaltungen unterteilen: ein unmittelbar an den Bestand angebautes Erweiterungsvolumen, im Gegensatz dazu der losgelöste Ergänzungsbau, der örtlich über eines oder mehrere Geschosse mit dem Altbau verbunden wird, oder als dritte Variante ein unabhängiger Neubau, dessen Verbindung zum Bestand über ein Sockelgeschoss hergestellt wird. Städtebaulich orientieren sich die Erweiterungen entweder an der Ausrichtung des bestehenden Solitärs oder am Verlauf der Strasse, einige an beiden.

Die Wirtschaftlichkeit war eines der Kriterien, an denen die Jury die eingereichten Arbeiten mass. Entsprechend erstaunt es nicht, dass die prämierten Projekte sehr kompakte Lösungen vorschlagen.

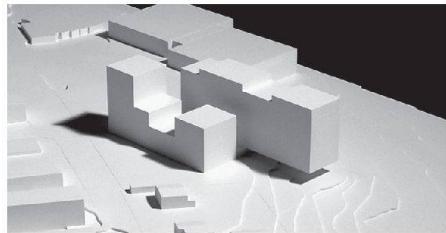
Dominik Herzog und Berrel Berrel Kräutler Architekten haben mit ihrem Projekt «Nara» den Wettbewerb gewonnen. Mit einem nach Norden versetzten, direkt angebauten neuen Volumen schaffen sie eine kompakte Einheit, deren Erschliessungskerne funktionell geschickt angelegt sind, sodass die Geschosse unterschiedlich organisiert werden können. Mit der Fassadengestaltung lehnen sich die Projektverfasser dem Bestehenden an, suchen jedoch eine subtile neue Interpretation. «Damit schaffen sie ein einheitliches Ganzes, und trotzdem bleibt die Geschichte des Gebäudes ablesbar», vermerkt die Jury dazu. Das neue Ensemble behält den Charakter des Solitärs. Obwohl dieser durch den Anbau sehr gross wird, beurteilt die Jury die städtebauliche Einordnung als glaubwürdig. Auch die zweitprämierten CH Architekten aus Wallisellen arbeiten mit einem nach Norden versetzten, parallelen Baukörper. Ihr neues Volumen ist jedoch klar losgelöst vom bestehenden und mit Einschnitten in der Höhe gestuft. Damit gelingt es ihnen, einen massstäblichen Bezug zur heterogenen Umgebung herzustellen, was die Jury in ihrem Bericht auch als eigentliche Stärke des Projekts hervorhebt. Unter den sechs rangierten Projekten sticht der fünftplatzierte Vorschlag «Slide» von

designlab-architecture ins Auge. Hier positionieren die Architekten ihren Erweiterungsbau als unabhängigen Baukörper entlang der Avenue. «Das neue Volumen schafft eine bisher nicht vorhandene, direkte Verbindung zwischen dem bestehenden Solitär und der Strasse sowie eine interessante Spannung zwischen den beiden Gebäuden», würdigt die Jury diesen städtebaulichen Ansatz. Architektonisch und funktionell wird der Neubau über ein grosses Sockelgeschoss, in dem sich die öffentlichen und halböffentlichen Räume befinden, mit dem bestehenden Verwaltungsgebäude verbunden. Die Jury empfiehlt der Bauherrschaft das erstprämierte Projekt «Nara» zur Ausführung, ein klares Statement für eine hochkomakte Lösung.

Virginia Rabitsch, dipl. Architektin HTL, virginia.rabitsch@bluewin.ch

RANGIERUNG UND PREISE

1. Rang / 1. Preis (65 000 Fr.): «Nara», Herzog Dominik Architekt, Zürich; Berrel Berrel Kräutler, Zürich / Basel, ASP Landschaftsarchitekten, Zürich; Uлага Partner, Bauingenieur, Basel; BLM Haustechnik, Zürich; Securiton, Bern



05-07 «Silhouette»: Der stark gestufte Neubau schafft einen Bezug zur heterogenen Umgebung (CH Architekten)

2. Rang / 2. Preis (45 000 Fr.): «Silhouette», CH Architekten, Wallisellen
3. Rang / Erwähnung (30 000 Fr.): «Le Greffon», Aebi & Vincent architectes, Genf / Bern; edms, Petit-Lancy; Gartenmann Engineering, Bern; Enerconom, Bern
4. Rang / 3. Preis (25 000 Fr.): «Octobre», Trinca Omar, Lausanne; BCS, Neuenburg
5. Rang / 4. Preis (20 000 Fr.): «Slide», designlab-architecture, Carouge
6. Rang / 5. Preis (15 000 Fr.): «Ex pluribus unum», groupement bfik architectes / HES / Tekhne, Freiburg

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

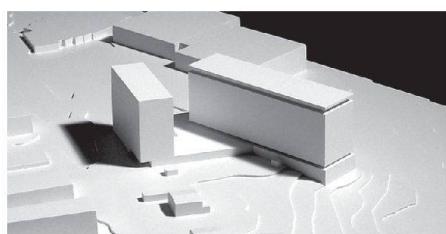
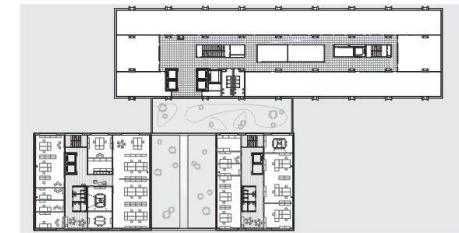
Kauffmann Theilig & Partner, D-Ostfildern; frundgallina architectes, Neuenburg; me di um Architekten – Roloff Ruffing + Partner, D-Hamburg; Andris Reinhold, D-Walddorf/Fäslach; Architekturbüro Ahnsorge, D-Lüttjensee; bovet jeker architectes, Freiburg; Amaldi-Neder architectes, Meyer architecte, Carouge; eck & reiter architecten, A-Innsbruck; Wittfoht Architekten, D-Stuttgart; atelier ww Architekten, Zürich; group8, Genf; Elmiger Tschuppert Architecten, Zürich; plannQuadrat ltd., D-Magdeburg; atelier d'architecture 3BM3, Genf; Glazewski Katarzyna architecte, Plus3-Architekci Sp. z.o.o., PL-Warszawa; Bassicarella architectes, Genf; Böge Lindner Architekten, D-Hamburg; Neugebauer + Roesch Architekten, D-Stuttgart; gi-f architecture, F-Paris; Personeni



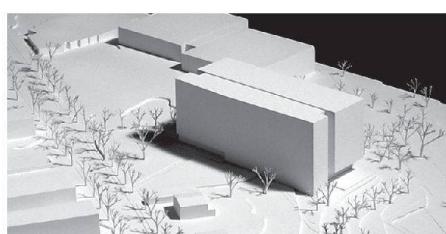
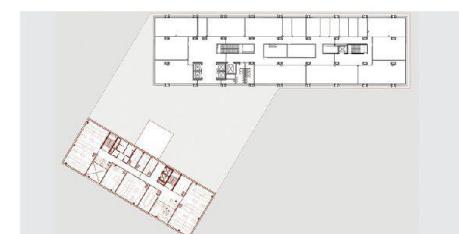
Raffaele Schärer, Lausanne; Herren + Damschen Architekten und Planer, Bern; TK Architekten, Zürich; Lange-Ferrau-Architekten, D-Düsseldorf; Schenker Stuber von Tscharner Architekten, Bern; Translocal Architecture, Bern; De Giovanni, Genf; Nadau-Lavergne et Poutoux, F-Bordeaux; MPH architectes, Lausanne; studioböhm und Liverani / Molteni Architecten, I-Mailand; Michel Johannes Daniel Generalplaner, D-Ludwigsburg; Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich; Ordas es Pem und Bordas Peter Egressy, H-Budapest; New Dialogues und Maniala Matei architectes, Zürich

JURY

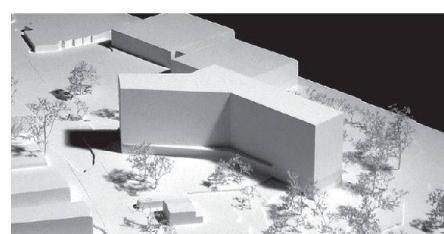
Fachpreisgericht: Hanspeter Winkler, BBL, Architekt (Vorsitz); Cédric Bachelard, Architekt, Basel (Ersatz); Pierre Chapuis, Stadtplaner, Amt für Städtebau Genf; Pierre-Alain Dupraz, Architekt, Genf; Marco Graber Architekt, Bern; Roberto Grecuccio, Architekt, Vorsteher Raumplanungsamt Kanton Genf; Anne-Catherine Javet, Architektin, Lausanne; Jacques Schär, Architekt, Genf; Barbara Suter, BBL, Architektin Sachpreisgericht: Valérie Cavero, Direktorin Centrale de Compensation (CdC), Genf; Marcus Mänz, Abteilungsleiter CdC (Ersatz); Markus Bandi, BBL, Bau- und Immobilienexperte Wettbewerbsbegleitung: Urfer Architekten, Freiburg; André Bächler, BBL, Architekt



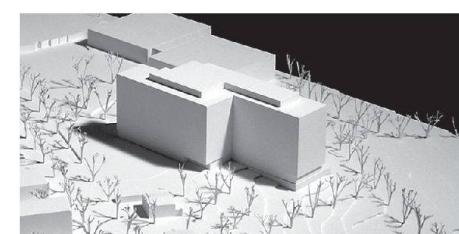
08-10 «Slide»: Der Neubau steht parallel zur Strasse und bildet einen spannungsvollen Raum zwischen Alt und Neu (designlab-architecture)



11 «Le Greffon» (Aebi & Vincent architectes)

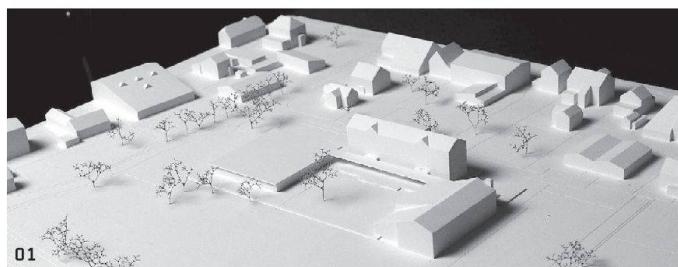


12 «Octobre» (Trinca Omar)



13 «Ex pluribus unum» (bfik architectes, Tekhne)

PRIMARSCHULE KAPPEL



01–03 Zur Weiterbearbeitung: «Parterre» (Modellfotos: Jurybericht, Visualisierung + Plan: Lorenz Architekt / Dörig Architekt)

Die Architekten Matthias Lorenz, Basel, und Sebastian von Dörig, Zürich, gewinnen den Wettbewerb zur Schulerweiterung in Kappel mit einem eingeschossigen Pavillon.

(af) Das Schulhaus in Kappel SO soll umgestaltet und erweitert werden, sodass künftig sechs Primarschuljahrgänge in zwölf Klassen unterrichtet werden können. Hierzu schrieb der Gemeinderat einen offenen, einstufigen Projektwettbewerb nach SIA-Ordnung 142 aus, an dem insgesamt 34 Architekturbüros teilnahmen. Während die Verfasser des drittplatzierten Projekts «Rückschicht» vorschlugen, den zusätzlichen Raumbedarf durch eine Aufstockung zu decken, vervollständigen die weiteren rangierten Beiträge die Anlage durch An- bzw. Zubauten. Am überzeugendsten löst der Beitrag «Parterre» die Aufgabe: Während der Altbau pragmatisch korrigiert und funktionell verbessert wird, besteht der flache Neubau aus wind-

mühleartig angeordneten Klassenräumen und zugeordneten Gruppenräumen, die um eine zentrale, von oben belichtete Halle gruppiert sind. Zusätzlich nimmt der neue Massivbau mit vorfabrizierten Stützen und Ortbetondecken auch Büros der Verwaltung auf. Die Jury lobt, dass «Konstruktion Haustechnik und Sonnenenergienutzung zu einem kohärenten und optimierten Gesamtsystem» zusammengeführt werden, sodass der Minergie-Eco-Standard erreicht werden könnte.

PREISE

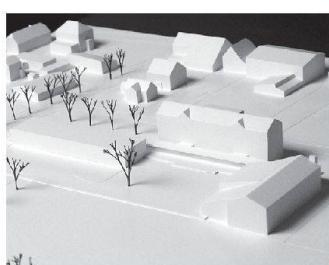
1. Preis (25 000 Fr.): «Parterre», Lorenz Architekt, Basel / Dörig Architekt, Zürich
2. Preis (19 000 Fr.): «Momo», Schader Hegnauer Ammann Architekten, Zürich
3. Preis (14 000 Fr.): «Rückschicht», Choffat Filipaj Architekten, Zürich
4. Preis (9 000 Fr.): «Inductio», Werk1 Architekten und Planer, Olten; Daniel Schneider, Landschaftsarchitekt, Olten
5. Preis (8 000 Fr.): «PSK 1 bis 6», Architektengemeinschaft A+P Architekten, Biel

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

ssm architekten, Solothurn; Andri Pfister, Rapperswil / Simon Mutti, Zürich; Rohrer Sigrist Architekten, Luzern; Hauri Wohnbau, Aarau; HP. Studer, Hägendorf; Dual Architekten, Solothurn; Johannes Saurer Architekten, Thun; Steiger Architekten, Baden; Planundwerk, Langenthal; Angelo Fontanella, Kriens; ARGE Daneshgar Gauss, Kloten; apb Architekten, Uster; Holzhauen Zweifel Architekten, Zürich; Dehli Beeli Architekten, Zürich; E+P Architekten, Solothurn; Alfred Anker, Olten; Bruno Marcantonio, Hausen; CH Architekten, Volketswil; Nord, Basel; Rémy Baenzinger, Zürich; Annina Reber, Zürich; ARGE Isler Gysel Architekten, Zürich / patrickk, Olten; ARGE Holzer Roth Architekten, Zürich; Claudia Schermesser, Zürich; Schürch Architekten, Kriens; Renaudin Architekten, Bern; Andreas Kohne, Zürich; Roswitha Büsser, Zürich

JURY

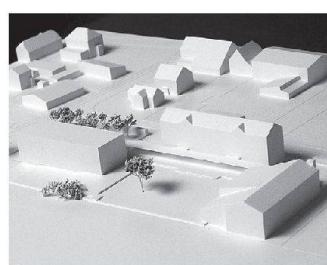
Sachpreisgericht: Rainer Schmidlin, Gemeindepräsident; Patrick Ritter, Gemeinderat; Daniel Willimann, Gemeinderat (Ersatz)
Fachpreisgericht: Monika Jauch-Stoltz, Luzern; René Stoos, Brugg; Kurt Schenk, Bern / Zug; Heinrich Schachenmann, Küttigkofen (Ersatz)



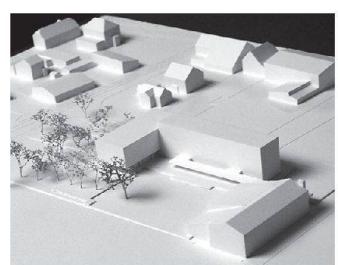
04 «Momo» (Schader Hegnauer Ammann Architekten)



05 «Rückschicht» (Choffat Filipaj Architekten)



06 «Inductio» (Werk1 Architekten und Planer)



07 «PSK 1 bis 6» (Architektengemeinschaft A+P Architekten)